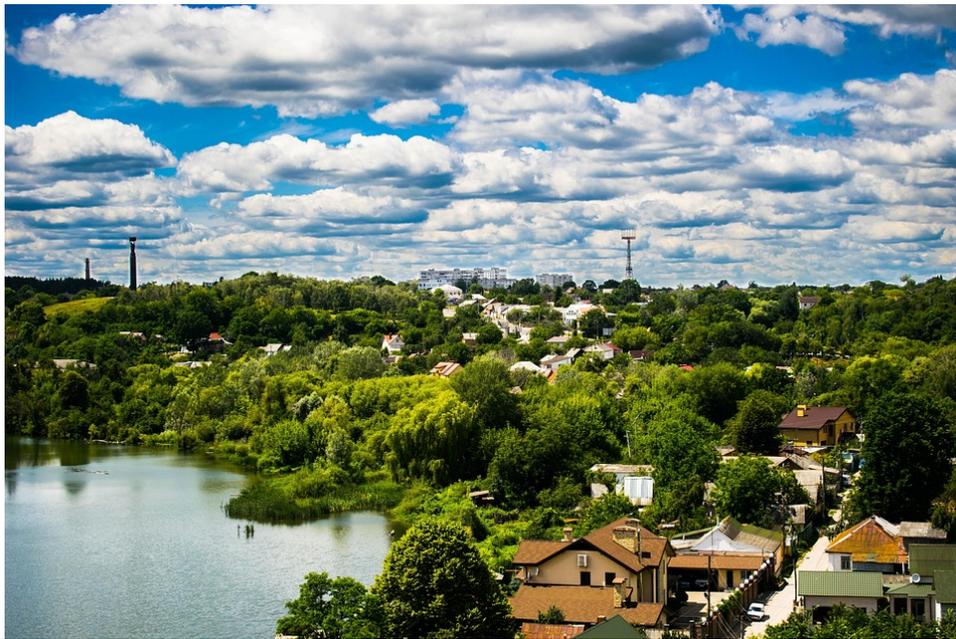


US und Ukraine führen Gespräche - kein Ende von Russlands Krieg in Sicht

USA und Ukraine treffen sich zu hochrangigen Gesprächen in Paris, während Russlands Aggression weitergeht. Ein Optimum an Sicherheit im Angesicht ungewisser US-Unterstützung bleibt unerreicht.



Der US-Außenminister Marco Rubio und **Steve Witkoff**, der internationale Gesandte von Präsident Donald Trump, werden am Donnerstag in Paris mit ukrainischen Beamten zu einem Gipfeltreffen zusammenkommen. Ziel ist es, die Verteidigungsfähigkeiten der Ukraine im Angesicht von **Russlands unaufhörlicher Invasion** zu stärken.

Hoffnungen auf Frieden schwinden

Während Trumps **Versprechen**, den Krieg innerhalb eines Tages zu beenden, unrealistisch erschien, scheinen die

Hoffnungen auf einen vollständigen Waffenstillstand bis Ostern – also dieses Wochenende – ebenfalls mitzuschwinden. Russland hat in den letzten Wochen seine Angriffe auf die Ukraine verstärkt, trotz der Annäherungsversuche Washingtons an Moskau.

Hohe Erwartungen beim Gipfeltreffen

Die Annäherungsversuche haben bisher weitgehend die europäischen Mächte und Kiews Seitenlinie gedrängt, weshalb das bevorstehende Gipfeltreffen die höchste Ebene an ukrainischen und US-Beamten seit Wochen darstellt.

Die Ukraines Außen- und Verteidigungsminister sind in die französische Hauptstadt gereist, um am neuesten Treffen der „Koalition der Willigen“ teilzunehmen. Diese Gruppe westlicher Nationen hat sich verpflichtet, die Ukraine gegen Russland zu verteidigen, während die militärische Unterstützung der USA sinkt und ungewiss bleibt.

Kritische Sicherheitsfragen auf der Agenda

Andriy Yermak, ein enger Berater von Präsident Wolodymyr Selenskyj, erklärte, die Minister arbeiten an entscheidenden Fragen für die Sicherheit der Ukraine und ganz Europas.

Für die europäischen Verbündeten der Ukraine bietet das Gipfeltreffen eine Gelegenheit, die Denkweise der Trump-Administration zum Krieg in der Ukraine zu ergründen. Kiew und seine Verbündeten zeigen sich besorgt über die Worte von Trump und Witkoff, die **Kreml-Narrative** wiederholen. Sie sehen in den Gesprächen möglicherweise eine Chance, diese Wahrnehmungen zu stören und zu revidieren.

Witkoff zu Gesprächen mit Macron

Neben den ukrainischen Beamten wird Witkoff am Donnerstag

auch mit dem französischen Präsidenten Emmanuel Macron sprechen, der eine der führenden Persönlichkeiten in den europäischen Bemühungen um Sicherheitsgarantien für Kiew ist, die die USA nicht bereitstellen.

Die Bemühungen der Trump-Administration, Putin einzuschränken, waren bisher ebenfalls erfolglos. Nachdem das Weiße Haus im März kurzzeitig Waffenlieferungen und den Austausch von Geheimdienstinformationen an die Ukraine eingestellt hatte, stimmte Kiew schnell dem US-Vorschlag für einen 30-tägigen Waffenstillstand zu.

Waffenstillstand bleibt unerfüllt

Nach getrennten Gesprächen mit russischen und ukrainischen Beamten erklärte das Weiße Haus später im Monat, beide Seiten hätten dem Waffenstillstand bezüglich der Energieinfrastruktur und im Schwarzen Meer zugestimmt. Doch der Kreml gab bekannt, dass er die Vereinbarung nur umsetzen würde, wenn die **auferlegten Sanktionen** gegen seine Banken und Exporte aufgehoben würden.

Das ukrainische Think-Tank Center for Countering Disinformation hat festgestellt, dass der vermeintliche Waffenstillstand wenig dazu beigetragen hat, Russlands Aggression einzuschränken. In den 22 Tagen nach der Verkündung des Waffenstillstands tötete die russische Armee nahezu 2,5 Mal so viele Ukrainer wie im gleichen Zeitraum davor, so das Center in einem Update am Dienstag.

In einem Zeichen wachsender Verärgerung über Moskau erklärte Trump letzte Woche, dass „Russland in Bewegung kommen muss“, ohne jedoch Fristen oder Ultimaten zu setzen.

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at